

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 1

Rubrik: Planung und Bau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



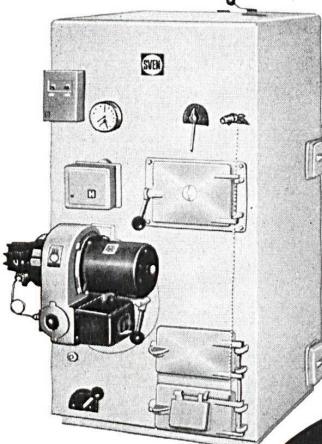
Sie ist Schwedin

... und ihre Heizung auch. Was sie bewundert, imponiert dem Fachmann: einfache Bedienung — formschönes Schwedenstahlgehäuse — alle Regelungen von der Stirnseite — von Anfang an für Oelfeuerung konstruiert — hoher Wirkungsgrad für Heiz- und Warmwasserleistung — spart im Keller Platz —

5 Jahre Garantie

Verständlich, denn SVEN hat Schwedenerfahrung, erprobt in harten Wintern.

SVEN verbrennt **Oel** **Kohle**
Holz **Abfälle**



Heizkessel
und
Oelbrenner

Generalvertretung und Service

Paul Kolb AG, Bern

vormals Kolb und Grimm

Effingerstr. 59

Tel. 031 211 12

4 Typen passen
sich ihren
Bedürfnissen
an

4 echte
Schweden

SVEN

Planung und Bau

Ionel Schein

Paris baut

In einem außerordentlich reich dokumentierten Lichtbildervortrag kommentierte der Pariser Architekt Ionel Schein am 5. Dezember im Kino 11 in Zürich das Bauen in und um Paris. In den letzten Jahren sind riesige Neuüberbautungen in der Umgebung entstanden. Dabei werden hauptsächlich die Methoden der Vorfabrikation angewendet. Die Bauherren sind öffentliche Körperschaften. Wenn nun einige tausend Wohnungen auf freiem Feld gebaut worden sind, ohne Baumbestand, ohne landschaftliche Gliederung, so ist der Eindruck der Vermassung unvermeidlich. Mit Leidenschaft kritisierte Ionel Schein die Architekten, bei denen sich die Planung allzusehr nach dem graphisch guten Aussehen des Gesamtplanes richtet. Unendlich lange Fassaden, aus deren Fenstern man wiederum nur Häuserfronten sieht, sind dann oft das Resultat. Schein sieht die Lösung in der Bildung von Räumen, wobei die Dichte der Bebauung niedrig zu halten ist. Mit einigen ausgezeichneten Beispielen belegte er seine These. Große Kinderspielplätze oder Kindergärten, Baumgruppen oder Teiche beleben die nicht allzu großen Räume, die durch drei-, maximal viergeschossige Häuser gebildet werden. Solche Bauten können durch unsere Baumarten noch mit Leichtigkeit überragt werden. Die Siedlung der Architektengruppe von Professor Savaroni zeigte dies deutlich, ist sie doch in schönster Art und Weise in einen bestehenden Park hineinkomponiert worden. Das Hochhaus sollte nur noch als der große Ausnahmefall behandelt werden. Gruppen von Hochhäusern sind städtebaulicher Unsinn.

Innerhalb dieser Problematik sucht eine dritte Gruppe von Architekten den Ausweg durch die Tarnung der Bauten als Erzeugnisse der Natur oder durch Ironisierung mit naiven oder satirischen Spielarten. So gibt es zum Beispiel in einer Siedlung der Pariser Region einen lustig bemalten, glatten, runden Wohnturm mit kleinen Fenstern, der sonntags Schaulustige anzieht. Die Bewohner aber werden diese «Attraktion» bald nicht mehr wahrnehmen, und was dann noch zählt, sind die primären Wohnwerte.

Aber auch der überalterte und überlastete Stadtteil von Paris ist heute in zunehmendem Maße im Umbruch begriffen. Eine Koordination und teilweise Zusammenfassung der vielen

Bauvorhaben wäre dringend notwendig. Es sei hier auf den Aufruf «Pour Paris» von Ionel Schein verwiesen. Beim Bau der vielen Geschäftshäuser wurden auch einige konstruktive Fortschritte in der Fassadenausbildung erzielt, wie zum Beispiel die Nurglasflügel und Stoßrenlösungen in Curtainwallkonstruktionen. Als das letzte der vielen hundert farbigen Dias erloschen war, dankte langanhaltender Applaus dem Redner für seine offenen, von warmer Menschlichkeit getragenen Worte.

w

Ionel Schein

Aufruf für Paris

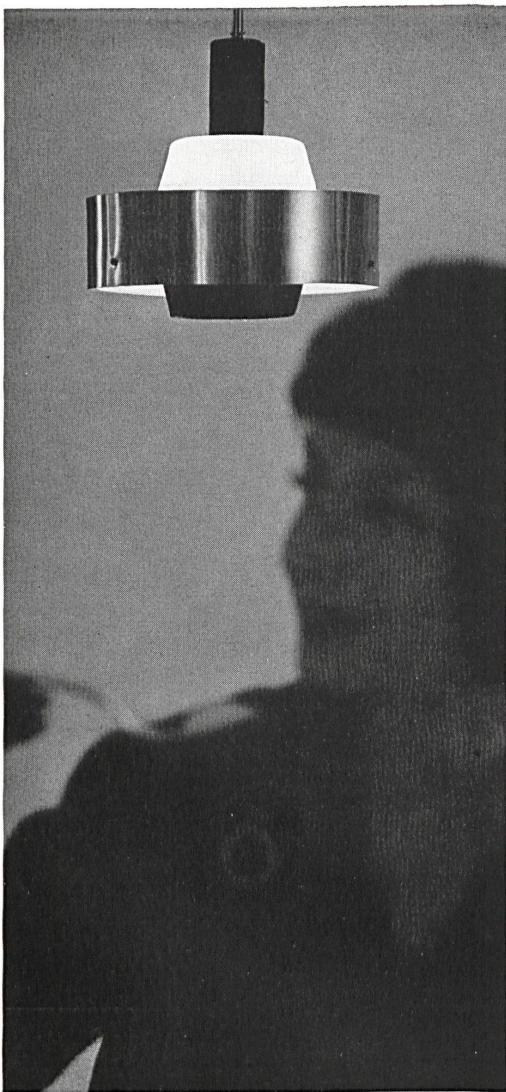
Angesichts der Unordnung, die bei der Eingliederung neuer Bauten in Paris und der Region herrscht, der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Unterschiede, welche sie verursacht, und der ästhetischen Verwirrung; angesichts des Mangels an Koordination bei der Ausarbeitung der Bauprogramme, an einer Integration neuer Bauten in das bestehende Stadtgewebe, an Mut der Beteiligten und an objektiven, wirksamen Verordnungen; angesichts der Unmöglichkeit einer voraussehenden Politik und der unklaren Grundsätze für die städtebauliche Entwicklung von Paris und der Region erscheint es dringend notwendig, in kürzester Frist ein

Stadtplan- und Architekturbüro für Paris und die Region

zu schaffen. Die zahlreichen Organisationen der heutigen Zeit arbeiten ohne gemeinsame Grundlage und sind keiner Koordination unterstellt. Das Büro umfaßte je ein Atelier pro Bezirk und pro Gemeindegebiet der Region. Jedes Atelier setzte sich aus mindestens zwei Architekten, einem Städtebauer, zwei Ingenieuren verschiedener Spezialgebiete, allen für eine zweckmäßige Durchführung der Arbeiten erforderlichen Technikern sowie zwei bis vier Zeichnern zusammen. Zwei Arbeitsmodelle erlaubten eine Analyse der Integration neuer Bauten in die bestehende Struktur, und eine Dokumentation der Entwicklungsfaktoren diente als Grundlage für alle Untersuchungen. Für das gesamte Gebiet von Paris und der Region wird ein Übersichtsmodell auf dem neuesten Stand der städtebaulichen Entwicklung gehalten, wodurch zusammen mit den Vorstudien der Ateliers willkürliche Entscheidungen vermieden würden. Der Auftrag der Ateliers bestünde im Studium der räumlichen Gestaltung im Ganzen und im Einzelnen sowie des Verkehrs in enger Zusammenarbeit, in der Untersuchung der Veränderungen, der Aufhebung und Entstehung städtischer Funktionen, in der Anpassung der Ergebnisse an die vom Atelier aufgestellten Richtlinien und in der Einreichung von Baubewilligungsbesuchen.

Das Hauptbüro hätte die Aufgabe, Zonen, räumliche Gestalt und Verkehr festzulegen, die großen Aktionen zu leiten und die Entwicklung architektonischer Formen sowie die Entfaltung sozialer Ideen zu koordinieren.

Die Verwaltungsstruktur des Büros muß einfach und leistungsfähig



Sie wohnen behaglicher... **BELMAG** -Leuchten!

Wie gefällt Ihnen dieses Beispiel aus einer Vielfalt von Belmag-Kreationen?
Nr. J 6118-7
mit Kupferring Fr. 77.-
Was unser Gestalter erstrebte — eine vollkommene Einheit von Zweck, Konstruktion und Form — ist erreicht: absolut saubere Ausführung und seriöse handwerkliche Arbeit.
Wenn Sie an schönen Leuchten Freude haben, besuchen Sie uns — es lohnt sich!
Beachten Sie unsere Spezial-cke mit besonders preisgünstigen Einzelstücken.

Belmag Muster- und Verkaufsäume, Tram 13
Richtung Albigülli,
Haltestelle Giesshübel,
bei der neuen Unterführung.
Tel. (051) 33 22 34
Belmag-Leuchten sind auch in guten Fachgeschäften erhältlich.

Belmag ist vorteilhafter!

sein. Eine erste Kommission, gebildet aus Vertretern der Ateliers (einen pro Atelier) arbeitete zusammen mit einer zweiten Kommission, deren Mitglieder (gleiche Zahl wie erste Kommission) an der Verwaltung von Paris direkt interessiert sind, Vorschläge für jeden einzelnen Fall aus.

Eine dritte Kommission, bestehend aus Mitgliedern der ersten und der zweiten Kommission sowie aus unabhängigen kompetenten Leuten außerhalb des Büros, entschiede nach dem System des absoluten Mehrs.

Ein kleiner Ausschuß übernahm die Verwaltung des Büros, einige Mitglieder sorgten für den Kontakt zwischen den Ateliers, und eine Informationsstelle hielte die Beziehungen zur Öffentlichkeit und zur Presse aufrecht.

Für wichtige Projekte könnte das Büro nationale oder internationale Wettbewerbe ausschreiben und Spezialisten zuziehen.

Ausstellungen, Vorträge und Publikationen unterrichteten die Öffentlichkeit.

Dies wird die Lösung der aktuellen Probleme in Paris und der Region einen Schritt weiter führen!

Weitere Ateliers in den übrigen Teilen Frankreichs unterstünden der Koordination eines nationalen Büros, wobei durch aufgeschlossene und kluge Leitung die Gefahr der Routine vermieden werden muß!

Dezentralisierung

Mehrere englische Firmen sind auf Vorschläge von Croydon und anderen Londoner Vorstädten eingegangen, ihre Büros aus der City herauszunehmen und in die Vorstädte zu verlegen. Aus dem Bericht einer dieser Firmen geht hervor, daß mit dem Standortwechsel wesentliche Vorteile verbunden sind. Das neue

Geschäftshaus wurde mit Rücksicht auf den Wohnraum der wichtigsten Firmenmitglieder nach Croydon verlegt. Von den 70 Angestellten müssen nur 10 umziehen, um durch die Geschäftsverlegung nicht längere oder ungünstigere Anfahrtswege zu haben. Da die Firma zusätzliches Personal aus dem südlichen Londoner Raum anwarb, brauchen alle Beteiligten nicht mehr — wie bisher — den Zeitverlust vor und nach der Arbeit in Kauf zu nehmen, der durch die Verkehrsverhältnisse in der City bedingt ist. Nicht unbeachtlich sind auch die eingesparten Mieten außerhalb der City, für die von den umgesiedelten Firmen eventuell erhöhte Telephongebühren gern in Kauf genommen werden. (Aus «Die Tat»)

I.M. Pei and Associates

Place Ville Marie, Montreal

Es handelt sich hier um eine über drei Straßengevierte reichende Gesamtplanung mit Bürohaus, großem Fußgängerplatz, Ladenstraßen mit Restaurants und einem Hotel. In den drei Kellergeschoßen befinden sich 5000 Parkplätze, ein Bahnhof und ein Busbahnhof. Dadurch und durch den Bau eines City-Ringes soll der Stadt kern mit neuem Leben erfüllt werden. Das 40stöckige Bürohochhaus hat einen kreuzförmigen Grundriß, damit die zirka 25 m tiefen Flügel einigermaßen natürlich belichtet werden können. Leider wird das Erdgeschoss von Bankschalterhallen verdeckt. Auch die horizontalen Aluminiumbänder sind zu breit, um als Markierung der schön auskragenden Decken aufgefaßt werden zu können. Andererseits wiederum reichen sie zu wenig über den Fußboden hinaus, um als Brüstungen angesehen zu werden.

